

so lange überdies das Wesen, der wissenschaftliche Gehalt und die pädagogische Bedeutung der Erdkunde von unseren Schulen nicht allgemeiner und vollständiger begriffen und erfaßt wird, als bisher, darf man auch nicht erwarten, auf die Art ihrer Benennung Berth gelegt zu sehen.

2. Von der Behandlungsweise der Geographie.

Nichts ist geeigneter eine vollkommene Vorstellung von dem Umfange und Reichthum der geographischen Wissenschaft, von der Größe und Mannigfaltigkeit ihres Gebietes zu erwecken, als wenn man die verschiedenen Theile und Zweige des letzteren nebeneinander entfaltet und ausbreitet, und so einen deutlichen Blick über die verschiedenen Behandlungsweisen gewinnt, deren die Wissenschaft fähig ist.

So eben ist auf die bisherige Ungebräuchlichkeit der an die Benennungen „Erdkunde“ und „Erdbeschreibung“ zu knüpfenden Begriffs-Verschiedenheit hingewiesen worden; es sei daher gestattet, diese vorläufig zu ignoriren, indem später ohnehin noch davon die Rede sein wird.

Man unterscheidet, mit Voranstellung historischer Gesichtspunkte, alte, mittlere und neuere Geographie, und versteht darunter gewöhnlich die Beschreibung der Erdoberfläche nach den verschiedenen Zuständen, in denen sich dieselbe in den Haupt-Zeitabschnitten der Menschen-Geschichte befunden hat, indem man dabei vorzugsweise die geographischen Verhältnisse der Bewohner der Erde, die Grenzen der Völker und Staaten, die Nomenklatur-Verschiedenheiten der Länder, Gebirge, Flüsse, Wohnplätze ꝛ. im Auge hat. Abgesehen davon, daß alsdann die Eintheilung der Geographie in alte, mittlere und neue eben so wenig ausreicht, als die analoge der Weltgeschichte, daß man vielmehr, wie bei dieser, zu vielen Unterabtheilungen gezwungen ist, wodurch der Stoff der Geographie immer mehr der Geschichte einverleibt und unterthan wird: erscheint auch diese Behandlungsweise der Geographie so lange einseitig und ungenügend, als man nicht gleichzeitig die physikalischen und kosmischen Verhältnisse des Erdballes ebenfalls verfolgt, und die Entwicklungen,